

- 1) **Bollenmühle**, Gemarkung **Hainsfarth**, am **Gemeindebach**, HsNr. 80, etwas oberhalb des Dorfes gelegen, Tel. 09082-3577. Der Name ist erst seit 1771 belegt. Vorher auch Weytmühl“ oder „Weihermühle“ genannt (Ortsbuch).
- 2) Besitzerin i.J. 1985 Berta Rauwolf (1930 - 2009), verheiratet 1947 mit. Die Schwiegermutter Bertas war Theresia, geb. Hopfenzitz, aus Nittingen (1879-1948). Ihr Sohn Josef (1910-1964) ist der Vater von Frau Irmgard Hager (\* 1951), Tel. 09082- 1263 [irmgard.hager@gmx.de](mailto:irmgard.hager@gmx.de))
- 3) Das Mühlgebäude stand 1985 noch, erschien mir aber abbruchreif und wurde um 2000 abgebrochen. Im Jahre 1957 wurde auf dem Mühlenareal ein neues Haus gebaut.
- 4) Die frühere Mühle brannte am 17. Feb. 1850 samt der Scheune ab, wurde aber sogleich wieder aufgebaut.
- 5) Die Mühle wurde um 2000 abgebrochen, aber die landwirtschaftlichen Gebäude blieben erhalten. Der zu einem Acker umgewidmete Mühlweiher wurde in der letzten Flurbereinigung um 1985 wieder hergerichtet als ein Fischweiher und ist im Winter fürs Schlittschuhlaufen gedacht. Er gehört aber nicht mehr zum Mühlengrund.
- 6) Erhalten war ein hölzernes oberschlächtiges Wasserrad von ca. 4 m Durchmesser bis in die 50-er Jahre. – Die metallene Mühlenausstattung ging um 1950 an einen Nördlinger Alteisenhändler. Eine Modernisierung mit Walzenstühlen etc. hatte im 20. Jh. nicht mehr stattgefunden.
- 7) Keine Elektrizitätsgewinnung, auch nicht mit dem vorhandenen Dieselmotor.
- 8) Denkmalschutz entfällt.
- 9) Wasserversorgung durch den Gemeindebach und Mühlweiher von ca. ½ Morgen Größe
- 10) Verwendung: Nur als Getreidemühle mit 2 Gängen plus Gerbgang: Also eine fast normal ausgestattete kleine Mühle, von der man allgemein sagte: „A Miel wia a Gliefle isch so guat wie a Heefle“ d.h. selbst kleine Mühlen, die hier mit einer Stecknadel verglichen werden, bildeten ein gutes Auskommen, weil noch eine Landwirtschaft dazukam.
- 11) Antriebsart: Ein oberschlächtiges Wasserrad mit ca. 4 m Durchmesser trieb die Mahlgänge bis in die 1950er Jahre. Es gab aber auch einen Dieselmotor in einem eigenen Motorhäuschen, das 1985 noch vorhanden war.
- 12) Einzugsbereich: v.a. Hainsfarth und Megesheim. Man hatte 3 Pferde; die Leute brachten das Getreide, der Müller brachte Schrot und Mehl, besonders bei „Kühbauern“, zu den Kunden.
- 13) Historisches: (nach G.Beck, Ortsbuch Hainsfarth (HsNr. 80): Früheste Nennung 1449 als „Weytmülin“. – Hans v. Gundelsheim verkaufte 1508 seine Mühle samt anderen Gütern

an die Grafen von Oettingen. Bei der Güterteilung 1658 kam sie an die katholische Linie Oett.-Spielberg und blieb bis zur Mediatisierung beim kath. Oberamt Oettingen.

1656 ist infolge des 30-jähr. Krieges ist das Mühlwerk eingegangen, der Mühlweiher verwachsen“. – Hans Faußner von Maihingen kauft die Mühle 1686 um 850 Gulden, sein Sohn Hans Caspar „Faustner“ übernimmt 1719 (bis 1738).

14) Die Mühle gehörte vor 1800 zum kathol. Oberamt Oettingen. Dieses war vermutlich auch der Bauherr der früheren Mühle und der „Lehensherr“ der Müller.

15) Weiteres Schicksal: Mühlbetrieb bis 1930, d.h. bis zum Tod von Franz Xaver Rauwolf. Inzwischen ist die Mühle abgebrochen, die Landwirtschaft war bereits 1985 verpachtet.

16) Keine Erinnerung an frühere Zeiten.

17) Besitzer der Bollenmühle: Johann Rauwolf, geb. um 1850, verh. mit einer geborenen Mairoser; keine Nachkommen, deshalb hat sein Neffe Xaver Rauwolf um 1900 die Mühle – zum Schätzwert von 45.000 RM – übernommen.

Aus dem Liquidationsprotokoll vom 4.6.1831: unterschrieben von Maria (Marianne) Rauwolfin, der Witwe des älteren Johannes Rauwolf:

1802: Franziska Rauwolf (die später den Joseph Schreitmüller geheiratet hat) und ihr Ehemann, der Müllermeister Johann Rauwolf) übertragen die Bollenmühle um einen Gesamtanschlag von 4.000 fl an ihren Sohn Johann Rauwolf, „Müllermeister“ (war diese Bezeichnung eine allgemeine Nennung oder ging eine Prüfung zum Meistertitel voraus? 1860 war die Mühle in der Hand von Marianne Hopfenzitz (Herkunft), verwandtschaftliche Beziehungen mit einem Rauwolf (?)

1908 Xaver Rauwolf heiratet die Theresia Hopfenzitz aus dem Baumoischtr-Hof Nr. 10 in Nittingen. Da hieß es, sie ziehe auf eine „armselige Mühle“.

18) Heutiger Stand: Mühle ist nicht mehr vorhanden. Die Landwirtschaft ist verpachtet.

19) 1985 befragte Josef Hopfenzitz die Eigentümerin Frau Berta Rauwolf, geb. Hofmann (1925-2009). - Ergänzungen anno 2020 durch Herbert Dettweiler und Frau Irmgard Hager, geb. Rauwolf.

20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz – Ergänzungen durch Herbert Dettweiler 2020.

21) Besonderheiten: Besitzwechselgebühr 10 % unter Lebenden und im Todfall, dazu bestand das Hauptrecht im Todfall (wie bei HsNr. 5 in Hainsfarth). Beim Besitzerwechsel 1826/27 mussten aus 1.500 fl Wert 150 fl ans Rentamt Oettingen bezahlt werden.

*Aus dem Ortsbuch Hainsfarth: Es gab einstens noch eine untere Dorfmühle, die jedoch wohl bereits im 16. Jh. verschwunden ist.*

Aus: Gerhard Beck, 1200 Jahre Hainsfarth, Heimatbuch von 2005:

Hs.-Nr. 80 in Hainsfarth

Mühlstraße 14

Mühlgut – Oettingen-Spielberg (ehemals gundelsheimisch)

Hausname: Bollenmüller

Die Bollenmühle, früher auch „Weytmühl“ oder Weihermühle genannt, bildete die obere Dorf- mühle. Daneben gab es eine untere Dorf- mühle, die jedoch wohl im 16. Jahrhundert verschwunden ist. 1508 wurde die Mühle mit dem Besitz des Hans von Gundelsheim an die beiden Grafen von Oettingen verkauft. In der Folgezeit waren die beiden Linien der Oettinger Grafschaft gemeinsamer Grund- und Landesherr über die gundelsheimischen Güter und damit auch über die Bollenmühle. Erst bei der Güterteilung 1658 kam sie an die katholische Linie Oettingen-Spielberg. Der Name Weihermühle leitet sich von dem hier aufgestauten Mühlweiher ab. Der Name Bollenmühle ist seit 1771 bezeugt.

- 1449 „die Weytmülin“
- 1508 Die Mühle gibt 1 1/2 Pfund und 1 Herbsthun.
- 1559 Bernhart Maurers Witfrau hat eine Mühle
- 1563 Endres Müller, vorher Jung Aumüller
- 1564 / 1575 Endris Dürr, hat die Mühl und die Untere Mühl. (Nachträge: Wolf Rauwolf, Jerg Hänle)
- 1583 Jerg Hönle
- 1610 Sixt Lang
- 1622 Caspar Beck (von der Faulenmühle). Er versteuerte 1623 neben der Mühle 1 Roß und 4 Kühe im Gesamtwert von 590 fl.
- 1627 Johannes Falch  
(Im Kriegsjahr 1640 war dies eines der wenigen bewohnten Häuser. Der Besitzer hatte eine Kuh und ein Schwein.)
- 1656 Jacob Hönle, Bollenmühle, das Mühlwerk ist eingegangen, der Mühlweiher verwachsen. Liegt neben dem Mühlweiher und Jerg Hönles ödem Platz.
- 1660 Andreas Steinberger
- 1679 Elias Bösmüller (Schwiegersohn)
- 1686 Hans Faußner von Maihingen (hat die Mühle am 7.1.1686 um 850 fl. gekauft.)
- 1694 Niclas Rührseitz (von Nordstetten, hat die Witwe geheiratet)
- 1719 Hans Caspar Faustner (Sohn von Hans Faußner)
- 1738 Hans Georg Hasenmeier (von Klosterzimmern)
- 1758 Georg Schlomberger (Schwiegersohn, von Hechlingen)
- 1762 Wolfgang Rauwolf und Franziska (beide aus Megesheim, haben die Mühle gekauft.)
- 1772 Josef Schreitmüller (hat die Witwe geheiratet)
- 1809 Johann Rauwolf, Müllermeister hat das Mühlgut mit als Wohnhaus mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang (zum Entspelzen des gedroschenen Dinkels), ein besonders stehender Stadel mit Plattendach, Mühlgarten von 3 Tagwerk und Mühlweiher. Am 5.11.1802 von seiner Mutter Franziska Schreitmüller um 4000 fl. übernommen.
- 1831 Marianne Rauwolf, Witwe der Johann Rauwolf
- 
- 1839 Joseph Rauwolf (Sohn) und Maria Anna geb. Rosenwirt von Rothenberg  
Am 17.2.1850 brannte das Mühlgebäude mit der Scheune ab.
- 1850 Xaver Hopfensitz von Birkenzell (heiratete die Witwe)
- 1864 Johann Rauwolf (Stiefsohn) und Walburga geb. Wünsch
- 1908 Xaver Rauwolf (von Nittingen, †1930), Müller, Landwirt und Mitglied des Feldgerichts und Theresia geb. Hopfensitz. Am 31.3.1930 kam es zu einem Scheunenbrand.
- 1930 Theresia Rauwolf, Witwe (†1948)  
Während des Zweiten Weltkriegs wurde noch Getreide gemahlen. Dann wurde der Mahlbetrieb eingestellt. Um 1950 wurde das Mühlrad abgerissen.
- 1947 Josef Rauwolf (Sohn, †1964) und Berta geb. Hofmann (von Hs.-Nr. 7). Es wurde ein neues Wohnhaus (Mühlstraße 16) errichtet und um 2000 das alte Mühlgebäude abgerissen.